

ELSTERANER

NR. 106

STADTANZEIGER

ZEITUNG DER GEMEINSCHAFT „FREIE WÄHLER“ E.V. BAD ELSTER
22. MAI 2015



KOMPETENZ &
ERFAHRUNG

IHR BÜRGERMEISTER
FÜR BAD ELSTER

CHRISTOPH FLÄMIG

www.christoph-flaemig.de

Christoph Flämig – eine Erfolgsgeschichte für Bad Elster

Der Start war heftig!

Über die neu gewonnene Freiheit waren wir 1990 alle sehr froh! Der 01. Juni des Jahres, ein Freitag, ist mein erster Arbeitstag im Rathaus. Kommunale Selbstverwaltung war bis dahin ein Fremdwort. Ab jetzt sind wir für alles selbst verantwortlich! Es blieb kaum Zeit, alle neuen Gesetze zu lesen. Wir wollten und mussten Bad Elster so schnell wie möglich fit machen für die neue Zeit!

Der Freistaat bekannte sich zum Staatsbad. Große Hilfe jeglicher Art erhielten wir aus Bad Waldsee. Die Kliniken werden privaten Pächtern anvertraut und schaffen viele wichtige Arbeitsplätze für die ganze Region.

1991 startet das Haus „Eso terra“, die Grundlage der jetzigen Medfachschule. Alle städtischen Wohnungen werden in eine GmbH eingebbracht und zügig saniert. Aus einer ABM werden 1992 die Musiker in den Trägerverein der Chursächsischen Philharmonie übernommen. 1993 wird das Fernheizwerk auf Gasbetrieb umgestellt, und es gibt wieder ein Brunnenfest.

Mühlhausen und Sohl entschließen sich, ab 01. Januar 1994 zu Bad Elster zu gehören.

Das große Bauen hat natürlich längst begonnen. Straßen und Infrastruktur haben Vorrang. Jens Weißflog weiht 1995 die neue Schanze ein. 1996 können unsere Kinder in eine neue Schule gehen, im sanierten Naturbad in Sohl treffen sich die Badenixen, und auch das Rathaus ist neu. Zusammen mit Staatsekretär Dr. Carl springe ich 1999 ins Medizinische Bewegungsbau. Auch das Bürgerhaus Mühlhausen wird in diesem Jahr saniert. 2001 gründen wir die CVG - eine tolle Entwicklung beginnt! Seit 2002 können manche von den Geehrten unsere „Große Elster“ kaum tragen. Wetterdaten aus Bad Elster flimmern seit 2004 über den Bildschirm. Das Essen wird ab 2006 wieder in der Kindertagesstätte selbst gekocht. Mit einer großen Feier startet 2007 das neue NaturTheater.

Inzwischen haben auch unsere drei Ortsfeuerwehren neue Fahrzeuge und sanierte oder neue Gerätehäuser.



Mit einem
Eintrag in das
„Goldene Buch“
unserer Stadt
würdigt
Ministerpräsident
Prof. Dr.
Kurt Biedenkopf
1999 die Auf-
bauleistungen in
unserer Stadt.

*In meiner vierten Amtszeit
als Bürgermeister ist in Bad Elster
wieder viel passiert!*



► Auch ein Bürgermeister kann mal ins Rutschen kommen!
Bei der Einweihung des Elternspielplatzes hinter dem Kurhaus war das ein Vergnügen für mich!

Der Besuch bei Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel im neuen Kanzleramt war ein Höhepunkt in meinen Dienstjahren!

▼ Von den Leistungen dieser Frau bin ich begeistert!



Endlich konnte ►
2011 der Bolz-
platz in Sohl ge-
baut werden. Das
Sport- und Frei-
zeitgelände am
Naturbad ist ohne
ihn gar nicht
mehr vorstellbar!



► Dr. Thomas de Maiziere ist immer ein gern gesehener Guest in Bad Elster.
Wir kennen uns von zahlreichen Begegnungen, hier zum Auftakt der Festspiele 2010.

Bei laufendem Betrieb wurde in den letzten Jahren unsere Kindertagesstätte saniert und umgebaut. Das verlangte von den Kindern, den Erzieherinnen, aber auch den Eltern oftmals viel Geduld. Unser „Elsternenst“ ist jetzt eine der schönsten Einrichtungen der ganzen Region.

▼ Das sind uns unsere Kinder wert!



Wir haben Glück! In Mühlhausen gibt es eine neue Rettungswache! Im Fall der Fälle wird uns ganz schnell geholfen!

Michael Höfer erklärt mir das Innenleben eines Rettungswagen.



Unser Licht-, Luft- und Schwimmbad bereitet mir schon lange Zeit Sorgen. Doch Engagement verändert das Gesicht unserer Stadt! Das hat der Förderverein in den letzten Jahren bewiesen. Die Sanierung des Gebäudes am ehemaligen Damenbad ist fast fertig. Dann haben wir endlich auch zeitgemäße Sanitäranlagen. Die Arbeiten werden am Gebäude des Herrenbades anschließend fortgesetzt.

▼ Darüber bin ich sehr froh!



Es gibt sehr viel ehrenamtliches Engagement in Bad Elster. Dies anzuerkennen und zu würdigen ist mir wichtig. Die „Große Elster“ haben Frau Schwanbeck, Frau Franke, die leider schon verstorben ist, und Frau Knechtel ganz besonders verdient!

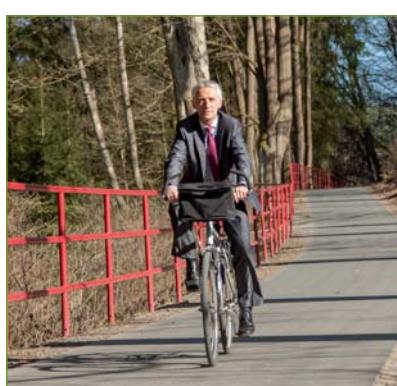


Dieser Vogel ist eine Augenweide! Die größte und schönste Elster gibt es natürlich in unserer Stadt!



Das kann ich auch zum Gondelteich sagen! Im vorigen Jahr bereitete er mir so manche schlaflose Nacht! Inzwischen gibt es wieder Eis auf der Insel!

▼ Und demnächst treffen wir uns zu einer Gondelparty!



Im Zuge des Elsterradweges, der sich schnell als „Fahrrad-Autobahn“ entwickelte, wurde der Heissensteiner Weg ausgebaut. So freuen sich Anlieger und Radler! Entspanntes Radfahren wird so zum Familienvergnügen!



**Es ist viel passiert in den letzten Jahren! Wir haben unser Steuergeld in Bad Elster gut angelegt, so meine ich.
Eine erfolgreiche Bilanz!**

Ist das nicht ein guter Grund, mir auch für die nächsten Jahre Ihr Vertrauen zu schenken?

Der Bürgermeister der Stadt Bad Elster Christoph Flämig

für Sie im Interview:



Zur Person:

- Geboren am 15. Oktober 1955 in Waldenburg
- 1972 bis 1975 Baufacharbeiter mit Abitur in Zwickau
- Studium der Architektur in Weimar 1977 bis 1982 mit Abschluss als Dipl.-Ing. Architekt
- Verheiratet mit Maria, geb. Pietzsch,
- Zwei Kinder, vier Enkel
- Ab 1982 bei den Staatsbädern beschäftigt
- Herbst 1989 Gründung der Bürgerinitiative Bad Elster
- März 1990 Gründung des Freie Wähler e.V.
- Mai 1990 erster frei gewählter Bürgermeister nach der friedlichen Revolution mit Wiederwahl 1994, 2001 und 2008

ESA: Welche Rolle spielt die Gemeinschaft Freie Wähler e.V. für Ihre Arbeit als Bürgermeister?

Ch. F.: Die Freien Wähler gehören zu Bad Elster. Seit 25 Jahren gestalten sie unsere Stadt maßgeblich mit. Von unserem „Elsteraner Stadtanzeiger“ gibt es schon über 100 Ausgaben. Wir treffen uns jeden Monat. Dabei werden viele Fragen und Probleme sehr offen diskutiert. Hier fühle ich mich zu Hause!

ESA: Wie wichtig ist Ihnen die Erhaltung unserer Umwelt in Bad Elster?

Ch. F.: Wir leben von den Schätzen der Natur! Ohne Moor und sprudelnde Quellen gäbe es kein Staatsbad Bad Elster!

Unsere Gäste schätzen die saubere Luft und den gepflegten Wald. Freistaat und private Investoren zeigen mit ihrem Engagement ihr Vertrauen in den Standort Bad Elster, zeigen, dass unsere Tradition auch eine Zukunft hat. Wir wären töricht, wenn wir nicht sehr sorgsam und vorsichtig mit unserer Umwelt umgehen würden!

ESA: Was löst bei Ihnen im Alltag Emotionen aus?

Ch. F.: Emotionen gibt es immer in zwei Richtungen. Ich freue mich sehr, wenn mir Kinder aus unserem „Elternest“ schon von der anderen Straßenseite aus zurufen! Regelmäßig begeistert bin ich, wenn ich unsere blühenden Landschaften in Bad Elster sehe. Ein gutes Stück vom alten Glanz ist wieder da. Über Unaufdringlichkeit und vorschnelle Urteile ärgere ich mich ebenso wie über Kraftfahrer, die beim Parken die Straßenverkehrsordnung nicht einhalten!

ESA: Warum ist Bad Elster lebenswert?

Ch. F.: Kürzlich traf ich hier im Ort ein Ehepaar aus einer Nachbarstadt, beide Mitte 40, bei einer Fahrradtour. Sie sagten mir: „Einmal in der Woche gönnen wir uns diesen Ausflug in die andere Welt!“.

Sind wir uns noch bewusst, wie schön wir es haben? Natur und Stadt sind eins, gepflegte Parkanlagen, Kultur, Wellness. Viele Menschen beneiden uns um diese Lebensqualität in unserer Stadt.

ESA: Was tun Sie für die Elsteraner Jugend?

Ch. F.: Die Jugend gibt unserer Stadt eine Zukunft. Das sehe ich beim EFC, bei den Fußballern und vielen anderen Vereinen, aber auch bei Auftritten unserer Schulkinder oder der Kleinsten aus dem „Elternest“. Und mit „Jugend bewegt Kommune“ will ich das noch unterstützen und fördern. Die Jugendlichen sollen ihre Wünsche und Vorstellungen äußern, und dann packen wir das gemeinsam an!

ESA: Was bedeutet Ihnen das Fahrradfahren?

Ch. F.: Das Auto ist für mich kein Statussymbol, sondern ein Gebrauchsgegenstand, so wie das Fahrrad auch. Mit dem Rad bin ich aber näher an den Menschen und an der Natur! Ich genieße es, auf dem Rad durch unsere schöne Stadt und das Vogtland zu fahren. Und ich werde auch weiterhin mit Anzug und Krawatte auf dem Rad unterwegs sein. Elsteraner und Gäste haben sich längst daran gewöhnt!

ESA: Welche Meinung vertreten Sie zum Thema Windkraftanlagen?

Ch. F.: Den Verzicht auf die Atomenergie in unserem Land begrüße ich. Wir können doch nicht Generationen nach uns noch mit unseren strahlenden Abfällen belasten! Ein geordneter Ausstieg wäre jedoch wesentlich besser. So hat die Politik wieder mal „Hau Ruck“ praktiziert. Alternative Energien brauchen in ihrer Entwicklung noch bisschen Zeit. Dann wäre auch klar, dass riesengroße Windräder nichts in einem Naturpark zu suchen haben! Windräder ja – aber bitte nicht dort, wo Menschen von der Schönheit der Landschaft leben, wo Gäste zum Urlaub gern hinfahren!

ESA: Wann wird der Bürgerbus eingeführt?

Ch. F.: Im Wirtschaftsausschuss des Kreistages, dessen Mitglied ich bin, diskutierten wir am 13. Mai über die Zukunft von Bus und Zug im Vogtland. Das Geld wird knapper, und im ländlichen Raum leben immer weniger und immer ältere Menschen. Gerade deshalb ist Mobilität für uns so wichtig! Dabei müssen wir über

neue Modelle nachdenken. Der Bürgerbus ist ein Beispiel. Wenn das leidige Thema der Fördermittel für den Zweckverband in Chemnitz geklärt ist, werden wir einen Kleinbus in Bad Elster nach unseren Vorstellungen fahren lassen können! Ich rechne damit, dass dies noch in diesem Jahr sein wird!

ESA: Welche Rolle spielt für Sie persönlich die Familie?

Ch. F.: Die Familie in ihrer traditionellen Form mit Mann, Frau und Kindern ist für mich ganz wichtig. Hier finde ich Schutz vor Bösartigkeiten, die mir gelegentlich über den Weg laufen, und Stärkung, um immer wieder Probleme und Aufgaben in Angriff zu nehmen. Das sage ich mit meiner Erfahrung aus 38 Ehejahren. Und was gibt es Schöneres als meine Spuren im Sand, in denen sich schon vier Enkelkinder tummeln!

ESA: Warum sollten die Wähler am 7. Juni ihre Stimme gerade Ihnen geben?

Ch. F.: Kompetenz und Erfahrung sprechen für mich! Bad Elster hat eine steile Karriere hingelegt. Das durfte ich über viele Jahre maßgeblich mit gestalten. Auch Schwierigkeiten, wie die Kündigung der Baufirmen am Gondelteich, kann ich zu einem guten Ende führen. Professionalität zeigt sich nicht beim Verteilen von Weihnachtsgeschenken, sondern beim Lösen von Problemen. Dazu ist Erfahrung nötig! Gleches gilt für die Leitung einer Verwaltung mit über 40 Mitarbeitern. 1990 waren wir alle Quereinsteiger. Heute haben Verwaltungsfachleute eine Fachschul- oder Hochschulausbildung. Als deren Chef muss ich natürlich über Rechtskenntnisse und Grundwissen im Verwaltungshandeln verfügen. Mit gutem Willen alleine ist es schwierig, eine Stadt zu führen! Meine Kompetenz und Erfahrung möchte ich gern weiterhin in den Dienst für Bad Elster einbringen. Davon profitiert Bad Elster!

ESA: Wir danken Herrn Flämig für das Interview und wünschen ihm viel Erfolg bei der Bürgermeisterwahl.

Das Interview führte
Martin Schwarzenberg

Antworten auf Anfragen...

Eine der segensreichsten Erfindungen im Zeitalter der modernen Kommunikation ist der Anruf-Beantworter für das Telefon, in der Atemlos-Gesellschaft heutiger Prägung kurz „A-B“ genannt. Man sollte dieses Kürzel aber nicht mit dem regional geläufigen Kurzwort für Toilette verwechseln, denn spätestens beim Draufsetzen wäre der Unterschied signifikant spürbar!

Nun gut, aber mein „A-B“ ist gewissermaßen der Filter für wichtige und unwichtige Informationen; ein „Stopper“ wie Liebrich einst in Bern, der mich vor Zudringlichkeiten einer aggressiven Werbung oder unliebsamen Gesprächsteilnehmern beschützt. Während sich vorwiegend ältere Anrufer aber zuweilen scheuen, sich dieser seelenlosen Stimme mit einer Botschaft anzuvertrauen, ist heute schon bei den „Nachwuchs-Krakeelern“ solche Nachrichten-Übermittlung gang und gäbe. Denn bei einem Telefonat mit Berlin und unserer Anfrage, warum uns dies und jenes noch nicht berichtet wurde, entgegnete Klein-Marilena ganz keck und fast etwas vorwurfsvoll: „Ick hab' Euch doch uff'n A-B jesprochen...“

Nun ist mein Anruf-Beantworter so etwas wie die Schutzbarriere gegen blödsinnige Werbeangebote mit der penetranten Botschaft „Sie haben gewonnen...“ oder der mit Überzeugung gemachten Feststellung „Wir könnten Ihnen da noch was besonders günstig anbieten...“, welcher sich diverse Versandhäuser, Versicherungskonzerne oder Telefon- und Stromanbieter gern bedienen.

Mein „A-B“ bewahrt mich nämlich davor, zum x-ten Male zu erklären, dass ich einen Staubsauger der Spitzenmarke „Schnuppersack“ schon seit langem besitze, den weltberühmten Weißwein „Chateau du Migraene“ eines elsässischen Weingutes wegen Leberbeschwerden meiden muß und deshalb auch das Jahres-Abo der Zeitschrift „Leber & Schlemmen“ (oder heißt es „Leben“?) nicht benötige!

Und zum Filtern interessanter Mitteilungen lieber Freunde oder dem geistlosen Bla-bla-bla kommerzieller „Sackgänger“ habe ich meine eigene

Technik entwickelt! Ich gehe beim Klingeln des Telefons anfangs gar nicht ran und höre mir erst an, wer was auf den „A-B“ spricht. Meinen Freunden, Bekannten und Verwandten habe ich deshalb erklärt, sich auf dem „A-B“ kurz zu melden, dann nehme ich – wenn ich daheim bin – ab und freue mich, mit ihnen zu kommunizieren. Und sollte ich beim Heimkommen eine Nachricht vorfinden, rufe ich umgehend zurück. Mein „A-B“ bewahrt mich somit vor dem Vorwurf „Dich kann man ja nie erreichen! Wohnst Du überhaupt noch zuhause?“ Ärgern tut mich allerdings, wenn der „A-B“ sich eingeschaltet hat und der Telefon-Partner sagt kein Wort, wer er ist und warum er angerufen hat. Da kann mir schon mal ein „Ja, leck mich doch...“ herausrutschen! Während man sich also mit dem „A-B“ gegen den Verbal-Terror einigermaßen abschotten kann, ist man trotz des am Briefkasten angebrachten Zettels „Bitte keine Werbung!“ gegen die Flut derartiger Drucksachen meist ziemlich machtlos. Und so prasselt besonders an Wochenenden ein Tsunami mittlerer Stärke an Sonderangeboten auf den armen Konsumenten herein!

Während sich die heimischen „Discouter“ noch mit mehrseitigen Faltblättern begnügen, präsentieren überregionale Kommerz-Tempel schon halbe Zeitungen und über die Kataloge in Stärke der „Heiligen Schrift“ von Bader, Klingel, Otto oder Neckermann will ich gar nicht reden! Da ist schon ein Exemplar das Gegengewicht zum Bier-Tragerl in der anderen Hand! Und was soll man machen gegen den unter den Scheibenwischer geklemmten „Flyer“ eines Döner- oder Pizza-Services bzw. den ziemlich plumpen Versuch einer Auto-Entsorgungsfirma, per eines „Papperls“ in Kreditkarten-Format ihre Dienste anzubieten?

Und weil mein Freund Karl sich solcher Werbung sofort an Ort und Stelle entledigt, hat er neulich sogar den Ordnungsbescheid wegen Falschparkens mit „entsorgt“, was ihn allerdings vor einer Bußgeld-Zahlung nicht befreien wird...

Peter Leonhardt

Bad Elster 2022

*Ich nehme Sie mit, liebe Elsteranerinnen und Elsteraner,
auf einen Spaziergang durch unsere Stadt in 7 Jahren.*

Am Kuhberg gibt es nächste Woche ein Straßenfest. Beide Wohnungsunternehmen feiern mit ihren Mietern einen unterhaltsamen Nachmittag und Abend. Kinder aus dem „Elternest“ führen ein buntes Programm auf. Prämiert werden die schönsten Balkonkästen. Bei Kaffee und Kuchen gibt es viel zu erzählen. Die Mieter freuen sich, dass sich auf allen Straßen Fahrzeuge problemlos begegnen können.

Mit einem kühlen Bier am Lagerfeuer klingt der Abend bei Gitarrenmusik aus.

Im EDEKA-Markt kaufen die Skispringer Getränke für einen deutschlandweiten Wettbewerb auf den **sanierten Elsterschanzen**.

Bei der **Grundschule** treffen wir viele Kinder. Die Schule ist durchweg zweizügig belegt. Über 100 unserer Jüngsten, auch aus verschiedenen Nachbarorten, fühlen sich hier wohl beim Lernen. Auf dem neuen Kleinfeldsportplatz neben dem Schulgarten toben sich die Kinder nach Herzenslust aus. Einige von ihnen sind gleich nebenan zu Hause im **neuen Wohngebiet** zwischen Sparkasse und Schule.



Über 50 Wohnungen sind komplett belegt. Vor allem junge Familien freuen sich über gelungene Grundrisse und akzeptable Preise. Auch die neue Seniorenresidenz gehört dazu. So fühlen sich Jung und Alt wohl mitten in der Stadt!

Auf dem neu gestalteten **Kirchplatz** laden Bänke und ein Wasserspiel zum Verweilen ein.

Vor dem Haus am See sitzen betagte Senioren am Ufer des wieder freigelegten **Kesselbaches**. Der Asphaltplatz wurde zu einem kleinen Park. Die Autos fahren langsam über eine neue Holzbrücke.

Auf dem **Luisa-See**, der endlich wieder seinen alten Namen trägt, messen Jugendliche ihre Kräfte bei einem Ruderwettbewerb. Die Zuschauer drängen sich auf den Wegen um den See. Das ist fast an jedem Wochenende so. Rosengarten und Luisa-See sind Anziehungspunkte in unserer Stadt!

Das lässt sich auch vom **Licht-, Luft- und Schwimmbad** sagen. Nach Abschluss aller Sanierungsarbeiten erhielt dieses einzige in unserem Land original erhaltene Naturbad einen Preis der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Dank des großen Engagements des Fördervereins wird die neue Anlage vorbildlich gepflegt und betreut. Mit den Parkplätzen in der Ascher Straße ist die Attraktion für Besucher aus Nah und Fern gut erreichbar.

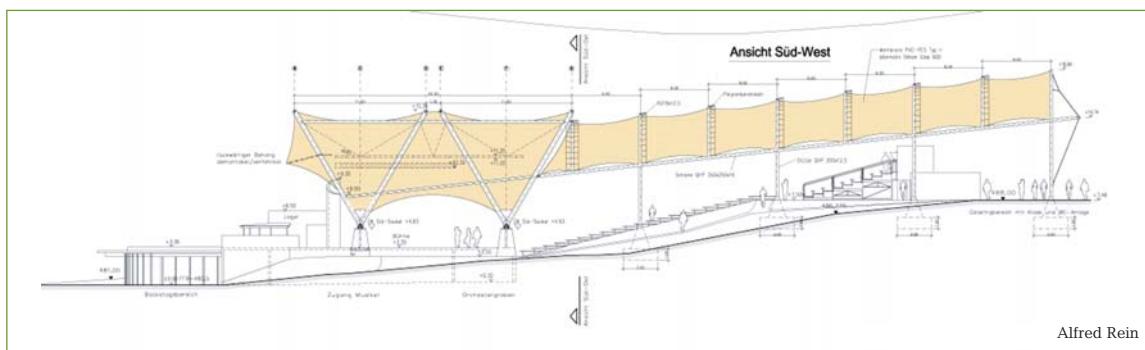


Auch im Kurzentrum entdecken wir Neuigkeiten. Die Straße vor dem Albert Bad ist verkehrs frei und damit auch lärmfrei! Die „**gute Stube**“ Bad Elster zwischen Kurhaus, Theater und Albert Bad wird von Einwohnern und Gästen gern zum Bummeln und Entspannen genutzt.

Soletherme und Hotel gaben unserem Ort neue wirtschaftliche Impulse. 50.000 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel beleben die Stadt und bringen **Kaufkraft** in den Ort. Darüber freuen sich auch die Geschäfte am Badeplatz! Mit den neuen Arbeitsplätzen gab es auch viele Zuzüge nach Bad Elster.

Wir haben wieder **über 4.000 Einwohner**!

Durch verstärktes gemeinsames **Marketing** von Chursachsen, Staatsbad und Stadt in den letzten Jahren konnte der Ort einen deutlichen Aufwärtstrend bei den Übernachtungen erreichen. Das Klima stimmt zwischen den wichtigsten Leistungsträgern, und jedes Jahr gibt es wieder **über 600.000 Übernachtungen** in Bad Elster.



Dazu tragen gewiss auch die erfolgreichen Spielzeiten im **NaturTheater** bei.

Ich entdecke eine Überdachung auch für die Besucher. Der Regen kann uns also nichts mehr anhaben!

Für den weiteren Weg nach Mühlhausen und Sohl nehmen wir den **Bürgerbus**. Er fährt jede Stunde und verbindet unsere drei Ortsteile auch mit Adorf. Reisende, die am Bahnhof in Mühlhausen ankommen, erreichen mit ihm das ganze Stadtgebiet bis zum Kuhberg und jede Klinik. Der **sanierte Bahnhof** ist inzwischen ein Schmuckstück. Die Wohnungen in den Obergeschossen sind vor allem bei Bahnfreunden sehr begehrt. Reiseservice und Erlebnisbereich Bahn werden von allen Gästen gelobt.

In Sohl ist das **Freizeitgelände** am Naturbad nach wie vor ein Anziehungspunkt. Der neue Pächter im Kiosk brachte neuen Schwung. Grillplätze und Bolzplatz sind fast immer belegt. Die vom Jugendclub bestens organisierten Dorffeste sind absolute Höhepunkte! Auch die Sohler Wanderer bringen sich aktiv ein. Mehrere neue Schutzhütten stellten sie auf und betreuen sie. Auch die **Waldquelle** in Christiansreuth erstrahlt in neuem Glanz!



Panzert & Panzert

Zurück in der Stadt treffe ich einen Journalisten. Im Gespräch stellt er fest, das Klima stimmt in Bad Elster! Kinder und Familien fühlen sich hier wohl. Der Freistaat engagiert sich gern in seinem Staatsbad. Auch die Stadt selbst hat viel investiert, und das bei weiterem konsequenteren **Abbau der Schulden**. Das Fazit des Journalisten:

In Bad Elster fühle ich mich wohl!

Schon wieder 'ne Qual der Wahl!

War es nicht erst gestern, als unser Ort von Wahlplakaten nur so zugepflastert war?

Und jetzt schon wieder??? Mir kommt es gefühlt immer sehr kurz vor, dass ich zu irgend einer Wahl meine Stimme abgeben soll. Ist das überhaupt wichtig?

Wer so denkt, sollte in eine Diktatur auswandern, da wird von oben alles gelenkt. Wir kennen das aus 40 Jahren Scheinwahlen in der DDR. Aber das Meckern sollte man sich in einer Diktatur auch schnell verkneifen, denn nur bei uns in der Demokratie kann man sehr schön über alles schimpfen, aber bitte keine Verantwortung bei einer Wahl übernehmen. Man kann ja dann sehr leicht sagen, an mir hat

es nicht gelegen, ich war nicht dabei.

Wer weiter denkt, kann dann aber auch nicht schimpfen, denn man hat sein tolles Recht der Mitbestimmung weggeworfen und mit Füßen getreten!

Da kommt gleich der nächste Einwand: Ja wen soll ich denn wählen?

Wenn ich so durch den Ort laufe, komme ich doch hin und wieder mit manchem ins Gespräch und bin oft über die doch so schlechte Argumentation meines Gegenübers verblüfft.

Wenn ich nicht bereit bin, mir eine Meinung zu bilden, indem ich mich an den kompetenten Stellen informiere, habe ich nicht die Möglich-

keit, vernünftig zu entscheiden. Deshalb ganz wichtig! Bilden Sie sich eine Meinung zu den Kandidaten unseres Ortes, stellen Sie Ihre Fragen zu allem, was Sie schon immer geärgert hat. Fragen Sie nach Vergangenheit und Zukunft für unseren Ort! Halten Sie den Bürgermeister auf dem Fahrrad an oder nutzen Sie jede Möglichkeit, mit dem neuen Kandidaten zu reden!

Schnell werden Sie genau wissen, wem Sie Ihre Stimme geben müssen.

Genau auf Sie kommt es an, jede Stimme zählt und jeder hat in diesem Ort eine wichtige Stimme für die Zukunft von Bad Elster!

Ihr Heinrich Drechsler

Kunst kommt von Können, käme es von Wollen, hieße es Wunst!

Das Zitat von Nitzsche mag ich sehr gern, denn es spiegelt so viel von unserer Politik und Gesellschaft wieder, dass wir doch bitte das Wort Wunst in unseren Duden aufnehmen sollten, um für die vielen Fehlschläge und Entäuschungen (die oft sehr aufrichtig und ehrlich begonnen haben) ein gutes Wort zu haben.

Das Hauptargument gegen unseren Bürgermeister Christoph Flämig ist: „Es muss frischer Wind nach Bad Elster hinein.“

Mir stehen da die Bilder von dem Tornado aus Bützow noch vor Augen, was so ein frischer Wind in einer kleinen Stadt alles anrichten kann.

Oder: „Ein Wechsel muss her!“ Natürlich: Das Wechseln der Wäsche oder der Tapeten im Haus sind sehr wichtig für unser Wohlbefinden, aber dass sind doch keine Argumente für Menschen und Ämter. Natürlich: Bei Stagnation, Resignation, Kompetenzlosigkeit ist eine Ablösung wichtig. Aber so sieht Bad Elster nicht aus. Für mich ist viel wichtiger; Erfahrung im Umgang mit Menschen,

Behörden und Ämtern - die hat Christoph Flämig!

Kommunaler Sachverstand im Umgang mit der doch so wuchernden Bürokratie, gewachsen aus langjähriger Arbeit und auch manchen Fehlschlägen - das hat Christoph Flämig!

Ich sage es nicht gerne, aber auch gute Konnektion auf kommunaler wie auf privater Ebene sind wichtig, um einen Ort weiter zu bringen. Auch heute ist es noch wichtig, die richtigen Leute an den richtigen Stellen zu kennen, um Geld und Investoren nach Bad Elster zu bringen. Da hat Christoph Flämig eine gute solide Datenbank gebildet, die unseren Ort lebenswert macht.

Auch die Leitung einer Verwaltung, der Umgang mit den Stadträten ist nicht vergleichbar mit einem kleinen Unternehmen, da gehört eine disziplinierte, kompetente Leitungspersönlichkeit hin und nicht nur der gute Wille und das Herz am rechten Fleck.

Damit wären wir wieder bei der Kunst vom Anfang!

Ihr Heinrich Drechsler

Sie haben noch Fragen?

Dann kommen Sie am Dienstag, dem 2. Juni 2015 um 19:00 Uhr in die Aula der Elsteraner Schule.

Dort findet ein Forum statt, das von der Freien Presse organisiert wird.

Beide Bürgermeisterkandidaten stellen sich dort den Fragen der Journalisten.

Eine weitere Möglichkeit haben Sie am Donnerstag, dem 4. Juni 2015. In den Räumen der Diakonie Am Kuhberg 70 findet um 15:00 Uhr ein Forum mit Bürgermeister Christoph Flämig statt.

Das ist die Möglichkeit, direkt Fragen zu stellen und sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen.

Nutzen Sie die Angebote zur direkten Information und gehen Sie dann am 7. Juni 2015 unbedingt zur Wahl, damit Ihr Kandidat die Wahl gewinnt!

Martin Schwarzenberg

IMPRESSUM:

Verantwortlich für den
ELSTERANER STADTANZEIGER
ist das Redaktionskollegium mit
H. Drechsler, Dr. G. Ehlers,
Ruth Fuchs, Peter Leonhardt,
M. Schwarzenberg.

Satz und Druck:
Adler-Druck Bad Elster

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstraße 1, Haus Linde,
08645 Bad Elster,
Fax 037437/3443 · Fax 53777
e-mail: Kurheim-Linde@gmx.de

**Die nächste Ausgabe erscheint am
1. Oktober 2015**



Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 3 Ausgaben im Jahr, kostet 1,50 € und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 5,25 € Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die nebenstehende Kontaktadresse.

Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto der Sparkasse Vogtland, IBAN: DE78 8705 8000 3723 0028 45, BIC: WELADED1PLX

Hiermit abonniere ich den **ELSTERANER STADTANZEIGER**

Name:

Anschrift:

Datum:

Unterschrift:

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.